



Andere Wege der Medizin

Über naturheilkundliche und andere Verfahren

Vertrauen, das bleibt.


**Die
Continental**

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

die Geschichte der Continentale ist eng verknüpft mit dem Thema Alternativmedizin:

Im Januar 1926 gründeten Anhänger der Naturheilkunde die „Volkswohl Krankenunterstützungskasse der Volksheilbewegung“. Zu der Zeit geschah dies aus Protest. Denn viele große Versicherer haben sich gegen die Erstattung der Behandlungen der Naturheilkunde entschieden.

Aus der Volkswohl ist die Continentale Krankenversicherung a.G. geworden. Wir sind heute eine der größten privaten Krankenversicherungen in Deutschland. Wir bieten modernen, auf den individuellen Bedarf unserer Kunden abgestimmten Versicherungsschutz. Das gilt von der privaten Krankenvollversicherung bis hin zu Zusatzversicherungen für gesetzlich Versicherte.

Unserer Verbindung zur Naturheilkunde sind wir bei der Continentale dabei immer treu geblieben. Wir haben uns dabei immer auch als Vorreiter im Bereich der alternativen Heilverfahren verstanden. Dies beweist diese 7. Auflage der Broschüre „Andere Wege der Medizin“. Der Leistungskatalog der Continentale umfasst die alternativen Heilverfahren wichtiger Gebührenverzeichnisse. Darüber hinaus erstatten wir auch alternative Heilverfahren, die sich in der Praxis als Erfolg versprechend bewährt haben.

Die Zeiten sind glücklicherweise längst vorbei, als man die Alternativmedizin „abschaffen“ wollte. Alternative Heilmethoden sind heute bei vielen Menschen in Deutschland sehr beliebt. Zum Teil werden die alternativen Heilverfahren als „Erfahrungsheilkunde“ noch im Gegensatz zur naturwissenschaftlich orientierten Schulmedizin gesehen. Die Grenzen zwischen beiden Ausrichtungen sind dabei mittlerweile fließend. So sind klassische Naturheilverfahren wie Bewegungs- und Wärmerotherapie längst in die Schulmedizin integriert. Heute existiert eine große Vielfalt an verschiedenen diagnostischen und therapeutischen Verfahren mit unterschiedlichen Ansätzen. Als Patient sollen Sie die Übersicht über die große Vielfalt an medizinischen Leistungen behalten. So können Sie sich für das richtige – zu Ihnen passende – Verfahren entscheiden.

Diese Broschüre soll Sie bei Ihrem Entscheidungsprozess unterstützen und Ihnen Sicherheit im Gespräch mit Ihrem Leistungserbringer geben. Sie bietet Ihnen grundlegende Informationen zu den verschiedenen Methoden. Damit liefert sie Ihnen Argumente für den Einsatz bestimmter Verfahren und Sicherheit bei der Auswahl.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Dr. Helmut Hofmeier

Vorstandsmitglied der Continentale Krankenversicherung a.G.

7. Auflage 2022

Hinweis: Die Ratschläge dieser Broschüre sind sorgfältig erwogen und geprüft worden. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden. Die Broschüre ist eine Informationsschrift der Continentale Krankenversicherung a.G. Sie begründet aber keinerlei Rechtsansprüche. Rechte und Pflichten der Vertragspartner ergeben sich ausschließlich aus dem jeweiligen Versicherungsvertrag mit den vorliegenden allgemeinen Informationen.

Herausgeber:

Continentale Krankenversicherung a.G., Ruhrallee 92, 44139 Dortmund

Impressum:

Copyright © Continentale Krankenversicherung a.G., Ruhrallee 92, 44139 Dortmund

Inhalt

1. Akupunktur und verwandte Verfahren	8	11. Feldenkrais-Methode	20
1.1 Akupunktur	8	12. Harnschau, traditionell	20
1.2 Dermapunktur	9	13. Heilmagnetische Behandlung	21
1.3 Elektro-Akupunktur-Stimulation	9	14. Hypnose	21
1.4 Homöosiniatrie	9	15. Homöopathie	22
1.5 Akupressur	9	15.1 Biochemie nach Schüssler	23
1.6 Laser-Akupunktur	10	15.2 Spagyrik nach den Rechtlinien des Homöopathischen Arzneimittelbuches	23
1.7 Moxa /Moxibustion	10	15.3 Homotoxikologie	23
1.8 Schädel-Akupunktur	10	16. Kinesiologie und TFH	24
1.9 Schröpfen an Akupunkturpunkten	10	17. Ohrkerzenbehandlung	24
1.10 Ohr-Akupunktur	11	18. Neuraltherapie nach Huneke	24
2. Atemtherapie	12	19. Osteopathie und verwandte Therapien	25
3. Augendiagnostik	12	19.1 Manuelle Therapie	25
4. Ausleitende Verfahren	14	19.2 Craniosacraltherapie	25
4.1 Aderlass	14	20. Physikalische- und Physiotherapie	26
4.2 Baunscheidtieren	14	20.1 Bindegewebsmassage	26
4.3 Fontanellen-Behandlung	14	20.2 Elektrotherapie	26
4.4 Blutegelbehandlung	14	20.3 Fußreflexzonenmassage	26
4.5 Biersche Stauung	14	20.4 Hydrotherapie	26
4.6 Cantharidentherapie /-pflaster	15	20.5 Inhalationstherapie	27
4.7 Rödersches Behandlungs- / Mandelabsaugverfahren	15	20.6 Manuelle Lymphdrainage	27
4.8 Pustulantien-Therapie	15	20.7 Massagetherapie	27
4.9 Schröpfkopfmassage	15	20.8 Ultraschalltherapie	27
5. Bach-Blütentherapie	16	21. Lasertherapie	28
6. Bioelektronische / Bioenergetische Verfahren	16	22. Magnetfeldtherapie	28
6.1 Anthroposkopie	16	23. Sauerstoff- / Ozontherapie	29
6.2 Bioresonanz-Therapie (BRT)	16	24. Laboruntersuchungen	29
6.3 Elektroneural-Akupunktur nach Voll (EAV)	17	25. Mikroökologische Therapie	30
6.4 Thermografie / Thermoregulationsdiagnostik (Schwamm / Rost)	17	26. Verfahren ohne Bezug zum GebüH	30
6.5 Elektroneural-Diagnostik / -Therapie nach Croon (ENTH)	17	26.1 Ayurveda	30
6.6 Terminalpunktdiagnostik	18	26.2 Organotherapie	31
7. Colon-Hydro-Therapie	19	26.3 Orthomolekulare Therapie	31
8. Eigenblut- / Eigenharntherapie	19	27. Die Kundendienst-Centren	32
9. Farblichttherapie	19		
10. Farbpunktur	20		

Grundlagen des Leistungskatalogs: So geht die Continentale vor

Der Leistungskatalog berücksichtigt Verfahren aus dem Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker (GebüH) und dem Hufelandverzeichnis, darüber hinaus auch neuartige alternative Verfahren, die von vielen Ärzten oder Heilpraktikern eingesetzt werden und sich in der Praxis als Erfolg versprechend bewährt haben.

Alle alternativen Heilverfahren haben gemeinsam, dass sie Körper, Geist und Seele des Menschen im ganzheitlichen Sinne betrachten. Nicht die Behandlung von Symptomen wird angestrebt, sondern der Körper soll mit in der Natur vorkommenden Mitteln in seiner eigenen Heil- und Regulationsfähigkeit unterstützt werden. Zu alternativen Heilverfahren werden zum Beispiel Naturheilverfahren, Neuraltherapie, ausleitende Verfahren, Homöopathie und Akupunktur gerechnet. Ursprünglich gehörten diese in die Domäne der Heilpraktiker. Deshalb ist für Heilpraktiker das Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker (GebüH) als Abrechnungsgrundlage der Verfahren entstanden.

Aber auch immer mehr Ärzte erweitern ihr schulmedizinisches Behandlungsspektrum um alternative Heilverfahren. Diese Verfahren sind jedoch im Leistungsverzeichnis der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) nicht abgebildet. Deshalb rechnen viele Ärzte Leistungen aus diesem Bereich nach einem weiteren Verzeichnis ab, das ihnen eine Orientierungshilfe bietet: dem Leistungsverzeichnis der besonderen Therapierichtungen der Hufelandgesellschaft für Gesamtmedizin e.V. – kurz Hufelandverzeichnis.

Sowohl das GebüH als auch das Hufelandverzeichnis sind keine amtlichen Gebührenordnungen. Das heißt, sie sind vom Gesetz her weder für den Leistungserbringer noch für den Versicherer bindend. Die Beihilfeträger haben zum Teil eigene Verzeichnisse, aus denen sich die Angemessenheit der Aufwendungen für Heilpraktikerleistungen ergibt. Die genauere Betrachtung zeigt eine Nähe zum GebüH in der Beschreibung der Leistungen. Zum Teil liegen die beihilfefähigen Höchstbeträge noch unter den Mindestsätzen des GebüH. Einige alternative Heilverfahren, die im Hufelandverzeichnis stehen, sind im GebüH nicht erfasst. Dagegen sind im GebüH auch Leistungen aufgeführt, die im Hufelandverzeichnis nicht enthalten sind.

Der in dieser Broschüre beschriebene Leistungskatalog berücksichtigt nicht nur Verfahren aus dem GebüH und dem Hufelandverzeichnis, sondern darüber hinaus auch neuartige alternative Verfahren, die von vielen Ärzten oder Heilpraktikern eingesetzt werden und sich in der Praxis als Erfolg versprechend bewährt haben.

Therapeutische oder diagnostische Verfahren, bei denen Leistungserbringer einen Alleinvertretungsanspruch für sich reklamieren, wurden nicht berücksichtigt, da sich die Continentale eindeutig von Scharlatanerie oder Wunderheilern distanziert.

Es wird also deutlich, dass die Continentale ein sehr breites Spektrum an Naturheilverfahren anerkennt. Sie bildet das in Versicherungsprodukten mit Leistungen für naturheilkundliche Verfahren sowohl in der Krankheitskostenvollversicherung als auch in der Zusatzversicherung für gesetzlich Krankenversicherte ab.

Das Nebeneinander der Bereitschaft, neuartige Verfahren in das Leistungsverzeichnis aufzunehmen, und die Bezugnahme auf das Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker bieten die Chance, eine ausufernde Liquidationspraxis zu vermeiden und eine stabile Beitragsentwicklung zu unterstützen. Dabei berücksichtigen wir auch, dass die Anwendung außerschulmedizinischer Verfahren sowohl bei den Ärzten als auch den Heilpraktikern von persönlicher Erfahrung und nicht von wissenschaftlicher Forschung geprägt ist.

Bitte beachten Sie: Bei alternativen Heilverfahren kommen auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente wie homöopathische Arzneien zum Einsatz. Kosten für diese Medikamente werden nicht aus allen Tarifen der Continentale erstattet.

In dieser Broschüre sind erstattungsfähige Heilverfahren der Naturheilkunde und Alternativmedizin sowie alle Verfahren des Leistungsverzeichnis Naturheilkunde aufgeführt und verständlich erläutert.

Für alle aufgeführten Verfahren besteht bei der Continentale Krankenversicherung grundsätzlich Versicherungsschutz.



1. Akupunktur und verwandte Verfahren

1.1 Akupunktur

Die Akupunktur (lateinisch „acus“ = Nadel; „pungere“ = stechen) hat ihren Ursprung in der alten chinesischen Heilkunde, wo man bereits mehrere Jahrtausende vor der christlichen Zeitrechnung davon ausging, dass ein Energiefluss durch den menschlichen Körper in bestimmten Bahnen (den sog. „Meridianen“) stattfindet; diese Energie tritt an über 700 Punkten an die Hautoberfläche und fließt dabei durch zwölf Hauptmeridiane, denen nach der chinesischen Medizin bestimmte Organe bzw. Funktionen zugeordnet sind. Mit Hilfe der Akupunktur kann die Balance im Energiefluss wiederhergestellt werden; durch die Harmonisierung des Energieflusses wird eine Schmerzlinderung erzielt. Die Akupunktur ist eine Reiztherapie, die derzeit in Deutschland von einigen tausend Ärzten und Heilpraktikern ausgeübt wird. Signifikant ist, dass bei der Akupunktur nicht das erkrankte bzw. in seiner Funktion gestörte Organ direkt behandelt wird, sondern der Meridian- bzw. Akupunkturpunkt, dem das Organ zugeordnet ist.

Anwendungsgebiete:

Schmerztherapie, Lähmungen, akute vegetative und psychosomatische Störungen, Herz- / Kreislauferkrankungen, allergische Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Ohrenerkrankungen, Magen- und Darmerkrankungen, urologische Erkrankungen, Hauterkrankungen, neurologische Erkrankungen, orthopädische Erkrankungen, gynäkologische Erkrankungen. Nicht mit Akupunktur zu behandeln sind Organschäden, schwere psychiatrische Krankheitsbilder, Krebserkrankungen und andere lebensbedrohliche Zustände.

Durchführung der Akupunktur:

Der Leistungserbringer beginnt die etwa 20- bis 30-minütige Behandlung, indem er den Patienten ruhig und entspannt lagert (meist liegend). Es werden immer so wenige Nadeln wie möglich gestochen, in einer Sitzung maximal 16. Sollte die Nadelung für einzelne Patienten zu schmerzhaft und unangenehm sein, kann unter Umständen auf eine Laserbehandlung übergegangen werden, die besonders bei Kindern eine hohe Wirksamkeit hat. Eine Behandlungsserie umfasst in der Regel 10 bis 15 Sitzungen. Die Akupunktur kann durch Stromfluss verstärkt werden. Eine genaue Voruntersuchung des Patienten (z. B. auf Kreislaufstabilität) ist erforderlich, um unerwünschte Nebenwirkungen zu vermeiden.

Das bewirkt Akupunktur:

Klinisch-experimentell nachgewiesene Wirkungen der Akupunktur sind:

- schmerzlindernd
- entspannend
- entzündungshemmend
- stimmungsaufhellend
- immunstärkend

Dies wird durch folgende Mechanismen erreicht:

- durch Bildung körpereigener morphinartiger Substanzen (sog. „Endomorphine“) und Nervenüberträger-Substanzen (sog. „Neurotransmitter“), die schmerzstillend und entspannend wirken.
- durch Reizung von Akupunkturpunkten auf der Haut werden die diesen Punkten zugeordneten Organe beeinflusst (= Reflexwirkung der Akupunktur).
- durch Aktivierung von Mechanismen zur Schmerzkontrolle. Mit anderen Worten: Auftretende Schmerzimpulse werden nicht an das Stammhirn weitergeleitet.

1.2 Dermapunktur

Bei der Dermapunktur werden mit dem Dermapunktur-Roller, der mit versilberten Nadelspitzen versehen ist, sanfte Reize auf der Haut ausgelöst, indem man mit dem Roller schnell über die Haut hin- und herrollt. Nach einer Einweisung in die Dermapunktur kann die Anwendung durch den Patienten selbst erfolgen. Der sanfte Reiz löst Haut-, Muskel- und Nervenreflexe aus und soll dadurch die Schmerzübertragung im zentralen Nervensystem hemmen.

Anwendungsgebiete:

Chronische Schmerzen

1.3 Elektro-Akupunktur-Stimulation

Die Akupunktur kann durch gezielten Stromfluss verstärkt werden: Nach dem Einstechen der Nadeln steckt der Leistungserbringer Elektroden darauf, über die schwache elektrische Impulse geleitet werden, welche nicht nur im Akupunkturpunkt, sondern auch flächig wirken. Diese Methode wird heute vor allem bei starken chronischen Schmerzen eingesetzt.

1.4 Homöosiniatrie

Durch Injektion der Homöopathika in entsprechende Akupunkturpunkte sollen die entsprechenden Beschwerden zum Verschwinden gebracht werden. Der Homöosiniatrie liegt die Annahme zugrunde, dass jede organische oder seelische Störung auch schmerzhafte Hautpunkte entstehen lässt. Es wird ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Druckpunkten und entsprechenden Homöopathika gesehen.

1.5 Akupressur

Akupressur ist eine einfache Massagetechnik, die in der chinesischen Heilkunst traditionell einen festen Platz (auch in der Selbstbehandlung) einnimmt und unter anderem auch chiropraktische Handgriffe umfasst; sie wird u. a. erfolgreich gegen rasche Ermüdbarkeit, Reizzustände, Verspannungen und zur Infektabwehr eingesetzt. Auch allgemeine Befindlichkeitsstörungen können durch Akupressur im allgemeinen positiv beeinflusst werden. Sinn und Ziel der Akupressur-Massage ist es, vorhandene Stauungen der in den Meridianen fließenden Lebensenergie (Akupunktur) aufzulösen, die durch Stress, Schwäche, unmäßigen Lebensstil o. ä. entstanden sind. Der Therapeut drückt oder massiert mit kreisenden Bewegungen rund um die Schmerz- und Akupunkte oder entlang der Meridiane (Akupunktur), z. B. mit den Fingerkuppen, manchmal auch mit dem Fingernagel; zum Teil werden an den Druckstellen auch Heilpflanzenöle eingerieben. Bei der Shiatsu-Massage, einer Unterform der Akupressur, wird ferner mit Händen, Ellenbogen und Füßen gedrückt. Jeder Punkt wird dabei in der Regel zwischen zwei und fünf Sekunden bearbeitet. Eine Behandlung dauert etwa 30 Minuten.

Grundsätzliche Wirkungsweise:

- Kräftiger Druck wirkt beruhigend
- Zarte Handgriffe regen an
- Mittelstarke Handgriffe wirken kräftigend

Anwendungsgebiete:

Schmerzzustände aller Art, vor allem am Kopf- und am Bewegungsapparat (nicht bei Krebs).

1.6 Laser Akupunktur

Eine spezielle Form der Akupunktur stellt die Laser-Akupunktur dar. Wie die Bezeichnung bereits verrät, wird hier anstelle der Nadeln ein gebündelter hochenergetischer Lichtstrahl (Soft-Laser oder Infrarot-Laser) eingesetzt. Der Laser bewirkt — je nach Wellenlänge — in den einzelnen Zellen die Anregung von Wachstums- und Stoffwechselprozessen sowie eine Durchblutung bzw. Regeneration des Gewebes. Die Folge: eine antibakterielle, entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung. Soft-Laser werden vorwiegend bei Hautproblemen eingesetzt, Infrarot-Laser finden schwerpunktmäßig Anwendung in der Orthopädie. Die Bestrahlungen können sowohl in Arztpraxen und Kurkliniken als auch bei Heilpraktikern durchgeführt werden.

Anwendungsgebiete:

Stimulation der Immunabwehr, Schmerzen bei rheumatischen Erkrankungen, Zerrungen, Stauchungen, Brüchen, Herpes, Hautwunden, schnelleres Abheilen von Ekzemen und Verbrennungen, Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit, Nebenhöhlenentzündungen.

1.7 Moxa / Moxibustion

Die Moxibustion ist eine spezielle Form der Akupunktur, die in China vorwiegend als Begleittherapie eingesetzt wird. Grundsätzlich unterscheidet man zwei Arten der Moxibustion (Moxa = getrocknetes Beifuß- oder Wermutkraut, lat. „Artemisia vulgaris“):

- **Mit Moxazigarren:** Hier entzündet der Arzt oder Heilpraktiker eine Zigarre und nähert sich mit ihr den Akupunkten, bis der Patient ein deutliches Hitzegefühl spürt. Dann zieht er sie wieder kurz zurück und nähert sich erneut — so oft, bis der Hautpunkt deutlich gerötet ist.
- **Mit Beifußkegeln:** Hier legt der Arzt oder Heilpraktiker Ingwerscheiben auf die Akupunkte und setzt kleine Beifußkegel darauf, die er entzündet; sie brennen langsam ab. Verspürt der Patient ein Hitzegefühl im Akupunkt und ist die Haut deutlich errötet, schiebt der Leistungserbringer die Kegel zum nächsten Punkt. Die Moxibustion gilt als wirksame Reiztherapie bei Erschöpfungszuständen, bei Depressionen und chronischen Erkrankungen der Atemwege.

1.8 Schädel-Akupunktur

Die Schädel-Akupunktur geht zurück auf den japanischen Arzt Dr. Yamamoto. Hier werden, ähnlich wie bei der Ohr-Akupunktur, Reaktionsstellen auf der Schädeldecke behandelt, die den einzelnen Körperregionen entsprechen. Entweder können die Basispunkte genadelt werden, die der Wirbelsäule und den Extremitäten entsprechen; in diesem Fall kommt es zu einer sofortigen Besserung der Beschwerden (Voraussetzung ist freilich, dass die Nadeln richtig sitzen) oder aber es wird eine Allgemeinbehandlung der Konstitution und Kondition über die den Organen entsprechenden Punkte durchgeführt. Bei der Schädelakupunktur werden Nadeln benutzt, die 20 Minuten am Ort belassen werden und eventuell elektrisch stimuliert werden; teilweise wird auch der Therapie-Laser angewandt.

1.9 Schröpfen an Akupunkturpunkten

Das Schröpfen ist eine Reflextherapie, die schmerzlindernd und durchblutungsfördernd wirkt; sie aktiviert das Immunsystem und löst Verhärtungen im Haut- und Unterhautgewebe. Der Behandler stülpt gläserne Saugglocken, die sog. „Schröpfköpfe“, entlang der Reflexzonen bzw. auf speziellen Akupunkturpunkten auf den Rücken des Patienten; durch eine Absaugvorrichtung entsteht ein Vakuum. Durch den Sog auf die Haut weiten sich die Blutgefäße, so dass der Blutfluss verstärkt wird. Beim „blutigen“ Schröpfen wird die Haut vor dem Aufsetzen der Schröpfköpfe ein wenig aufgeritzt.

Anwendungsgebiete:

Schmerzzustände bei rheumatischen Erkrankungen und Osteoporose, Rücken- und Nackenschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, Magen- und Darmbeschwerden, Atemwegserkrankungen, chronische Schwächezustände.

1.10 Ohr-Akupunktur

Bei der Ohr-Akupunktur — auch Auriculotherapie (lateinisch „auricula“ = kleines Ohr) genannt — werden drucksensible und elektrisch messbare Punkte der Ohrmuschel sowohl zur Diagnose als auch zur Behandlung mechanisch und elektrisch gereizt (Akupunktur). Die Ohr-Akupunktur setzt voraus, dass das Schema des menschlichen Körpers auf der Ohrmuschel abgebildet ist: kopfüber und in Hockstellung, ähnlich wie ein Embryo im Mutterleib. Den einzelnen Körperpartien sind nun 108 verschiedene Punkte an der Ohrmuschel zugeordnet, so dass der ganze Körper über die Ohrmuschel behandelt werden kann; die entsprechenden Ohrpunkte werden dabei mit einem speziellen Drucktastgerät aufgespürt. Pro Sitzung werden nur drei bis vier Nadeln gestochen, die 20 Minuten am Ort belassen werden (Wiederholung im Abstand von wenigen Tagen). Besonders bei Kindern kann auch der Therapie-Laser angewendet werden, der eine völlig schmerzfreie, wirksame Behandlung ermöglicht. Manchmal wird auch eine Dauernadel eingesetzt. Alternativ können aber auch metallene Druckkugeln oder ein Glasstab verwendet werden; manche Therapeuten reiben die entsprechenden Punkte auch mit den Fingern. Das Wirkungsprinzip: Der Stichreiz wird auf reflektorischem Wege durch ein nervliches Zwischenglied zum Sympathikusnerv weitergeleitet und setzt dort entsprechende Impulse.

Anwendungsgebiete:

Die Ohr-Akupunktur wird eingesetzt bei Schmerzen und Verspannungen, nach Knochenbrüchen, Verletzungen und Operationen, aber auch bei rheumatischen Beschwerden, Nerven- und Phantomschmerzen (an amputierten Gliedmaßen); oft hilft sie auch bei Durchblutungsstörungen und vegetativen Dysregulationen.



2. Atemtherapie

Im abendländischen Kulturkreis atmen die meisten Menschen unbewusst falsch, was zur Folge hat, dass der Körper schlecht mit Sauerstoff versorgt wird. Insbesondere für Menschen, die an Atemwegserkrankungen leiden, ist „richtiges“ Atmen von großer Bedeutung, da es die Lungenleistung erhöht und (bereits bestehende) Beschwerden z. T. deutlich lindern kann. Vor allem in der Krankheitsvorbeugung bzw. Rehabilitation sowie als gutes Mittel der Stressbewältigung ist die Atemtherapie von unverzichtbarer Bedeutung. Ziel der Atemtherapie ist eine kombinierte Bauch- und Zwerchfellatmung bzw. das Vermeiden der verkrampften „Schlüsselbeinmung“. Ärzte und Heilpraktiker üben die folgende Methoden mit ihren Patienten ein:

- bewusste bzw. halbbewusste Atemlenkung
- Atemkorrektur
- Atemgymnastik
- manuelle Atemmassage

Anwendungsgebiete:

Chronische Bronchial- und Lungenerkrankungen wie Asthma, Pneumonie und Mukoviszidose, funktionelle Störungen des Herz-Kreislauf-Systems und des Magen-Darm-Traktes, neurologische und psychosomatische Erkrankungen, Störungen des Bewegungsapparates, Krebsnachsorge.

3. Augendiagnostik

Die Augendiagnostik (= Irisdiagnostik) basiert auf der Idee, dass die Augen Spiegel des Körpers bzw. der Seele seien. Da der ganze Körper durch Nervenschaltkreise mit den Augen verbunden ist, lassen sich für den geschulten Fachmann aus der Iris (= Regenbogenhaut) bestimmte Störungsfelder und Krankheitsbilder herauslesen. So gibt die Farbe der Iris dem Therapeuten Aufschluss über die Konstitution bzw. gesundheitliche Problemzonen des Patienten.

In Japan und China gehören
Atemübungen praktisch zur
täglichen **Gesundheitshygiene.**



4. Ausleitende Verfahren

4.1 Aderlass

Aderlässe bewirken eine Anregung zur Leistungssteigerung der blutbildenden Zentren. Der Blutentzug kann fehlgesteuerte Organfunktionen wieder ins Gleichgewicht bringen, da er in vegetativhormonale Abläufe eingreift. Der Aderlass kann überall ausgeführt werden, wo Venen an der Oberfläche fühl- und sichtbar sind. Als klassische Stelle gilt die Ellenbogenbeuge. Normalerweise werden ca. 200 - 300 ml Blut entnommen.

4.2 Baunscheidtieren

Das Baunscheidtieren regt die Stoffwechselfähigkeit und Organfunktionen an, aktiviert das Immunsystem und stimuliert das Hormonsystem. Bei der Behandlung wird ein Apparat, der mit feinen Nadeln versehen ist, über mehrere Hautpartien gerollt. Die Nadeln dringen ein bis zwei Millimeter tief in die Haut ein. Die dabei entstehenden Wunden werden mit hautreizenden Salben oder Ölen bestrichen. Der so erzeugte künstliche Hautausschlag bewirkt, dass schädliche Stoffe aus dem Körper abgeleitet werden.

Anwendungsgebiete:

Schmerzzustände bei Gicht, rheumatischen Erkrankungen und Osteoporose; muskuläre Verspannungen, allgemeine Infektanfälligkeit, Reizmagendarm, Harnwegsinfekte, hormonelle Störungen.

4.3 Fontanellen-Behandlung

Bei dieser bis in die Frühzeit der Medizin zurückgehenden Methode werden künstliche Eiterherde (Entzündungen) gesetzt, die einen chronisch entzündlichen Prozess eindämmen sollen. Der künstliche Entzündungsherd wird vom Leistungserbringer so lange gefördert, bis die Wunde etwas Flüssigkeit (lateinisch „Fontanelle“ = kleiner Brunnen, kleine Quelle) absondert. Dann wird die Wunde so versorgt, dass sie wieder abheilen kann. In der Zwischenzeit ist unter Umständen — unter dem künstlichen Zusatzreiz — eine andere bestehende chronische Entzündung zurückgegangen.

4.4 Blutegelbehandlung

John B. Haycraft hat 1884 mit den Untersuchungen über die wirksamen Sekrete des medizinischen Blutegels experimentell begonnen. Es wurde festgestellt, dass die vom Blutegel beim Biss abgesonderte Flüssigkeit, das Hirudin, gerinnungshemmend, lymphstrom-beschleunigend, antithrombotisch, immunisierend und gefäßkrampflösend wirkt.

Anwendungsgebiete:

Venenerkrankungen wie Ulcus cruris, Druckschmerzhaftigkeit und örtlicher Erhöhung der Hauttemperatur einhergehen, sowie Mittelohrentzündungen, Furunkel, Gelenkerkrankungen, Stauungszustände der Leber, vegetative Dystonie und Hyperthyreose

4.5 Biersche Stauung

Mit diesem, vom Chirurgen August Bier entwickelten Verfahren wird mittels elastischer Binde oder Saugglocke eine venöse Stauung erzeugt. Die dadurch hervorgerufene Blutüberfüllung soll eine schnellere Heilung durch Erhöhung der Abwehr bewirken.

4.6 Cantharidentherapie / -pflaster

Die Cantharidentherapie soll schmerzlindernd und entzündungshemmend wirken, das Immunsystem aktivieren und die regionale Durchblutung anregen. Bei der Behandlung werden hautreizende Salben (sog. „Vesikanzien“) auf bestimmte Hautareale aufgetragen und anschließend mit einem Pflaster überklebt. Die dadurch entstehende Brandblase wird nach rund 24 Stunden punktiert; durch das darin angesammelte Sekret werden schädliche Stoffe aus dem Körper ausgeleitet, was sich auch auf tiefer liegende Organe oder Gelenke positiv auswirkt (siehe auch Pustulantien-Therapie).

Anwendungsgebiete:

Gicht, rheumatische Erkrankungen (Arthritis, Arthrose, Wirbelsäulenleiden etc.), chronische Ekzeme, Neurodermitis, Depressionen.

4.7 Rödersches Behandlungs- / Mandelabsaugverfahren

Die Therapie hat ihren Namen von Dr. med. Heinrich Röder. Es soll zur Entgiftung beitragen, wenn man den Lymphfluss der Mandeln durch das Absaugen anregt. Die Gaumenmandeln werden hierzu mit einem Glasröhrchen abgesaugt, wodurch Substanzen herausbefördert werden. Anschließend werden die Mandeln massiert. Mit einem speziell gebogenen Haken gelangt man hinter die Zäpfchen an die Rachenmandel, die ebenfalls leicht massiert wird. Der letzte Vorgang schließlich betrifft das Massieren des unteren Nasenganges. Mit dieser Methode soll die Funktionstüchtigkeit der Mandeln erhalten werden und der Patient vor einer Herausnahme der Mandeln bewahrt werden.

4.8 Pustulantien-Therapie

Hier wird die Ausleitung über die Haut durch einen künstlich erzeugten Ausschlag bewirkt, hervorgerufen durch das Einmassieren von sog. „Pustulantien“, also Mitteln, die ein pustulöses Exanthem erzeugen können. Sinn und Ziel dieser Reiztherapie ist es, dass der Organismus auf die künstlich gesetzte Wunde mit einer Selbstheilungsreaktion „antwortet“. Von dem französischen Arzt Rayer stammt der Ausspruch: „Es gibt kaum eine chronische Krankheit, bei welcher ich nicht künstliche Hautausschläge mit mehr oder minder günstigem Erfolg anwenden wollte.“

4.9 Schröpfkopfmassage

Bei dieser auch als chinesische Münztherapie bekannten Heilmethode, die zu den „trockenen Schröpfverfahren“ zählt, wird das zu behandelnde Hautareal mit gereinigtem Pfefferminz- oder Mandelöl eingerieben und anschließend zwei bis vier Minuten fest mit dem Rand eines Schröpfglases gerieben. Ziel ist es, durch die wiederholte Anwendung sowohl einen Beruhigungs- als auch einen Entspannungseffekt der entsprechenden Muskulatur zu erreichen.



5. Bach-Blütentherapie

Die Bach-Blütentherapie basiert auf der Theorie, dass die Krankheit das Ergebnis eines Konfliktes zwischen dem höheren „Selbst“ und dem täglich gelebten Verhalten ist. Wenn diese Disharmonie zwischen den beiden Ebenen beseitigt ist, sollen seelische Blockaden gelöst und psychische Energien freigesetzt werden, um somit eine Heilung zu ermöglichen. Laut dem Begründer der Bach-Blütentherapie, Edward Bach, gibt es 38 negative Seelenzustände, die sich in verschiedenen Beschwerden und Krankheiten äußern, wie z. B. Ängstlichkeit, Minderwertigkeitsgefühle, Traurigkeit, Unsicherheit, Egoismus etc.

Der Therapeut soll in einfühlsamen Gesprächen die momentane psychische Situation des Patienten erkennen und die entsprechende Blütenmischung zusammenstellen. In weiteren Sitzungen klärt sich dann, ob sich die seelische Lage des Patienten verändert hat oder ggf. andere Blütenessenzen verordnet werden müssen.

6. Bioelektronische / Bioenergetische Verfahren

6.1 Anthroposkopie

Die zu den bioelektrischen Methoden zählende Anthroposkopie (griechisch „Anthropos“ = Mensch; „skopein“ = sehen, erkennen) ist ein diagnostisches Verfahren, wobei mittels eines elektronischen Generators ein sinusförmiges Signal mit hoher Frequenz in eine Elektrode gesendet wird, die der Patient in der Hand hält. Mit einer hochsensiblen Sensor-Elektrode fährt der Leistungserbringer über die gesamte Haut des Patienten und kann so (potentielle) Störfelder entdecken, da die Wechselfeldstärke dann von der Norm abweicht.

6.2 Bioresonanz-Therapie (BRT)

Die Bioresonanz-Therapie geht davon aus, dass bei jedem Krankheitsgeschehen pathologische Schwingungen im Körper vorhanden sind. Mit Hilfe von Elektroden, die der Patient in der Hand hält, werden diese Schwingungen vom Körper des Patienten erfasst und in das Bioresonanz-Gerät geleitet. Disharmonische, krankmachende Wellen (Schwingungen) werden vom Gerät verändert, invertiert und schließlich wieder an den Körper zurückgeleitet, wo sie die pathologischen Energien abschwächen und Krankheiten positiv beeinflussen bzw. noch vor ihrem Entstehen verhindern können.

Das Grundprinzip des Verfahrens ist relativ einfach: Wird das passende Therapiesignal gesetzt, reagiert das elektromagnetische Feld des Patienten durch Resonanz sofort darauf, d. h. die pathologischen Schwingungen werden durch die Umwandlung reduziert und schließlich gelöscht. Nun werden die körpereigenen Regulationskräfte aktiv, so dass sich das physiologisch-dynamische Gleichgewicht (und damit die Gesundheit) wieder einstellen kann.

Eine weniger bekannte Variante der Bioresonanz-Therapie ist die sog. „Multicom-Therapie“, bei der nicht körpereigene, sondern „Umweltschwingungen“ den Organismus wieder ins Lot bringen sollen. Hierfür wird das „Indomet“- bzw. „Multicom“-Gerät verwendet, das mehrere Komponenten in sich vereint (Mikromagnetfeld, modulierter Softlaser usw.). Diese Therapieform wird daher auch als Mikromagnetfeld-Therapie bezeichnet.

Anwendungsgebiete:

Allergien, Schmerzzustände, Immunschwäche und Infektneigung, Magen- und Darmerkrankungen, Herz- und Kreislaufkrankungen, Frauenleiden, Nierenleiden, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates, Erkrankungen der Atemwege

6.3 Elektroneural-Akupunktur nach Voll (EAV)

Verwandte Bioelektronische Testverfahren und Therapieformen:

- BFD (= Bioelektronische-Regulations-Diagnostik; Biologische Funktions-Diagnostik)
- Bioenergetische Diagnostik
- Biometrische Systemdiagnostik
- Decoder-Dermographie
- EHT
- NBT
- Regulationstherapie
- SEG (= Segmentelektrogramm)
- VEGA-MRT (= Matrix-Regenerations-Therapie)
- Vega-Test

Die Elektro-Akupunktur geht auf den Arzt Reinhard Voll zurück, der das Akupunktur-System erweiterte. Hiermit soll zum einen die Diagnose bzw. Analyse von eventuell weit zurückliegenden Vergiftungen bzw. Spätfolgen nicht restlos ausgeheilter Erkrankungen ermöglicht werden. Zum anderen können bestimmte Allergieformen ausgetestet, sowie versteckte Krankheitsherde (beispielsweise an Mandeln oder Narben) festgestellt werden. Für die Diagnose hält der Patient einen Metallgriff, während der Untersucher spezielle Akupunkturpunkte an der Haut ansteuert; das Gerät misst den elektrischen Hautwiderstand an den einzelnen Punkten und ermöglicht so Aufschlüsse darüber, wo eine Herdbelastung vorliegt. Nach der Diagnosestellung kann der Arzt oder Heilpraktiker mit Hilfe des Elektroakupunktur-Gerätes das Medikament ermitteln, das für die jeweilige Krankheit am wirkungsvollsten ist. Ferner lässt sich durch Energiezufuhr bzw. -wegnahme ein gestörter Energiefluss zu einem großen Teil wieder harmonisieren.

6.4 Thermografie / Thermoregulationsdiagnostik (Schwamm / Rost)

Verwandtes Verfahren: Computerregulationsthermografie

Bei dieser Methode wird an speziellen Punkten an der Haut und am Kiefer die Temperatur des Patienten gemessen. Zwischen den beiden Messungen wird ein Kältereiz gesetzt. Aus der gemessenen Reaktion auf den Kältereiz wird eine Diagnose abgeleitet.

6.5 Elektroneural-Diagnostik / -Therapie nach Croon (ENTH)

Dieses Verfahren geht davon aus, dass die Normalisierung eines gestörten elektrischen Hautwiderstandes Heilung auslöst bzw. ermöglicht. Das von dem Arzt Richard Croon entwickelte Gerät misst an 212 Reaktionsstellen der Haut (hauptsächlich am Kopf und entlang der Wirbelsäule) den elektrischen Hautwiderstand. Von der Norm abweichende Werte, die für jeweils bestimmte Krankheitsbilder charakteristisch sind, können mit Reizstromimpulsen korrigiert werden.

Anwendungsgebiete:

Wirbelsäulenleiden, rheumatische Erkrankungen, Neuralgien, Durchblutungsstörungen, Kopfschmerzen, Erschöpfungszustände, Entwicklungshemmungen im Kindesalter.

6.6 Terminalpunktdiagnostik

Die Terminalpunktdiagnostik-Methode ist eine vor allem bei Heilpraktikern beliebte Methode zur Sichtbarmachung einer sogenannten Strahlenkorona (= Aura) von Patienten. In einer speziell dafür eingerichteten Apparatur trifft die Aura bestimmter Körperteile oder Körperabschnitte auf einen extrem lichtempfindlichen Film. Der entwickelte Film zeigt als Diagnosegrundlage für den Leistungserbringer die „Energie-Entladung“ des Patienten in Gestalt verschiedener Farben. Die auf dem Foto sichtbare Strahlenkorona wird als Abbild der „Bio-Aura“, der Lebensausstrahlung, des energetischen Kraftfeldes des Menschen gedeutet. Die Leistungserbringer beschreiben, dass von den unterschiedlichen Aura-Bildern zum Teil Rückschlüsse auf krankhafte Vorgänge im körperlichen oder seelischen Gleichgewicht gezogen werden können.



7. Colon-Hydro-Therapie

Einige alternative Therapiekonzepte beinhalten auch die umfangreiche Darmflorasanierung einschließlich der vorausgehenden Darmreinigung. Unter der Vorstellung, dass damit auch die Entgiftungsfunktion des Darmes verstärkt und unterstützt wird, wird mit unterschiedlich zusammengesetzten Flüssigkeiten eine umfangreiche Darmspülung vorgenommen, teilweise begleitet von Massagebehandlungen.

8. Eigenblut- / Eigenharntherapie

Modifizierte Eigenblutbehandlungen sind:

- Gegensensibilisierung nach Theurer, auch Allergostop genannt
- Eigenblutbehandlung nach Garthe (siehe Sauerstoff/Ozontherapie)
- Eigenblutbehandlung mit UVB (siehe Sauerstoff/Ozontherapie)
- Auto-Sanguis-Stufentherapie

Die Eigenharnbehandlung und die Eigenblutbehandlung zählen zu den unspezifischen Reizmethoden, welche eine Umstimmungsreaktion des Organismus in Gang setzen und die körpereigenen Selbstheilungskräfte aktivieren sollen. Es gibt gewisse Erfolge bei chronischen Erkrankungen, insbesondere bei Allergien, Hautekzemen, Infektionen und Migräne.

9. Farblichttherapie

Die Farblichttherapie basiert auf der Annahme, dass Farben eine therapeutische Eigenschaft haben. So soll z. B. gelb stimulierend und aufheiternd, blau entspannend, beruhigend, kühlend und hemmend wirken. Mit dem Licht, das die Wellenlänge der gewünschten Farbe hat, sollen die entsprechenden Eigenschaften übertragbar sein, um beispielsweise günstige Eigenschaften auf den Körper zu übertragen bzw. schädliche Eigenschaften zu löschen oder zu unterdrücken. Auch wird Organen und ihren Erkrankungen eine bestimmte Farbe zugeordnet. Hierbei soll eine Kombination verschiedener Farben ebenfalls möglich sein.

10. Farbpunktur

Einen ähnlichen Hintergrund wie die Farblichttherapie hat die Farbpunktur. Ausschlaggebend hierfür sind die vier Grundtemperamente (Sanguiniker, Melancholiker, Phlegmatiker und Choliker), denen die entsprechenden vier Grundfarben (gelb, blau, rot und grün) zugeordnet werden. Eine enge Verwandtschaft der Farbpunktur besteht zu den Verfahren EAP und Kirlianfotografie, da auch der Farbpunktur die Vorstellung zugrunde liegt, dass Heilung von Krankheiten und Beeinflussung der Energieströme (hier durch Farbenergie) möglich ist.

11. Feldenkrais-Methode

Die von Dr. Moshé Feldenkrais entwickelte Methode ist eine körperorientierte Lernmethode, deren Ziel eine verbesserte Gesundheit durch Neuprogrammierung von Bewegungsabläufen ist. Die Feldenkrais-Methode unterscheidet zwei Anwendungsmöglichkeiten:

- **Bewusstheit durch Bewegung**
Dieses Verfahren wird meist in Gruppen unterrichtet. Die Verbindung von verbalen Bewegungsanweisungen mit Fragen zur Wahrnehmung soll das Erkennen von Bewegungs- und Verhaltensweisen schulen. Als Ausgangspunkt dienen einfache Bewegungen aus dem Alltag, die auf vielfache Weise variiert und auf verschiedene ungewohnte oder unbekannte Arten kombiniert werden.
- **Funktionale Integration**
Hierbei handelt es sich um Einzelarbeit. Der Behandelte bleibt passiv und wird vom Therapeuten weitgehend ohne Worte durch verschiedene Bewegungen und ihre Variationen geführt. Über das Aufzeigen von Bewegungsalternativen werden bei beiden Wegen nachteilige Bewegungsmuster gelöst sowie eine größere Differenziertheit in den Bewegungsabläufen erlangt.

12. Harnschau, traditionell

Mit der traditionellen Harnschau ist nicht die Beurteilung des Urins gemeint, wie sie im labordiagnostischen Bereich erfolgt, vielmehr sind Parallelen zur Irisdiagnostik zu sehen. Bei der Harnschau beurteilt man die flüssigen Körperausscheidungen mittels sinnlicher Wahrnehmung wie Riechen (evtl. Schmecken) und Schauen. Durch die Deutung der Urinbeschaffenheit bzw. des Geruches sollen diagnostische Erkenntnisse gewonnen werden.

13. Heilmagnetische Behandlung

Dieser auf die alten ägyptischen Priester zurückgehende Therapiekomplex versucht, sich die Kraft des magnetischen Metalls zur Heilung nutzbar zu machen. Magnetfolien, die auf die Reflexzonen eine Wirkung ausüben, haften auf der Haut und sollen bis zu 14 Tage an der schmerzenden Stelle getragen werden. Bei besonders hartnäckigen Erkrankungen können auch Dauermagnete (sog. „Permanentmagnete“) an der betreffenden Stelle angebracht werden, die der Patient ununterbrochen mehrere Tage mit sich herumträgt.

Anwendungsgebiete:

Schmerzen bei Verspannungen, Rheumatismus und Durchblutungsstörungen.

14. Hypnose

Die Hypnose wird in der Schmerztherapie, aber auch sehr häufig im Zusammenhang mit psychotherapeutischen Verfahren eingesetzt. Mit der Hypnose soll ein Sonderzustand des Bewusstseins erreicht werden, der die Aufmerksamkeit des Patienten, vorausgesetzt er ist kooperativ, auf einen bestimmten Punkt fokussiert. Dadurch wird das Bewusstsein eingengt und alle dem Kontrollsystem unterliegenden Funktionen, wie Verstand, Logik usw. werden zurückgenommen. Dagegen treten emotionale Prozesse in den Vordergrund. Durch die Einengung des Bewusstseins sollen Zusammenhänge neu erfasst werden können.

Anwendungsgebiete:

Chronische Schmerzen, z. B. Phantomschmerzen; psychosomatische Erkrankungen, Psychotherapie, Asthma bronchiale, Herz- / Kreislauferkrankungen, Magen- / Darmerkrankungen, Hauterkrankungen, Migräne.



15. Homöopathie

Aus der Homöopathie entwickelt sind:

- Biochemie nach Schüssler
- Spagyrik nach den Richtlinien des Homöopathischen Arzneimittelbuches
- Homotoxikologie

Das Grundprinzip der Homöopathie (griechisch: „homoios“ = ähnlich; „pathos“ = Leid) lautet: „Ähnliches heilt Ähnliches: Was Krankheiten verursacht, kann sie auch heilen“ (= Ähnlichkeitsprinzip), d. h. Stoffe, die Gesunde krank machen, können Kranke in entsprechender Verdünnung (= Potenzierung) heilen. Begründer der Homöopathie ist der Arzt Samuel Hahnemann (1755-1843), der in Selbstversuchen feststellte, dass Chinarinde, die bei Malariakranken eine Fiebersenkung bewirkt, beim Gesunden malariaähnliche Beschwerden hervorruft. Homöopathische Arzneien verstehen sich als „Verbündete“ des Körpers, indem sie ihn in „seiner Sprache“ ansprechen und ihm Informationen (Signale) übermitteln, die ihm den Weg zur Heilung zeigen.

Nur die richtig ausgewählte Arznei wird vom Körper „verstanden“ und kann blockierte Regelkreise durchbrechen. Wichtigste Voraussetzung für die homöopathische Behandlung ist, dass der Körper über ausreichende Energiereserven verfügt, um auf das „Signal“ zu reagieren und darauf „antworten“ zu können. Um das richtige Mittel auswählen zu können, ist der Therapeut auf die geduldige Mithilfe des Patienten angewiesen. Die Homöopathie ist daher keine „schnelle“ Behandlungsform. Entscheidend beim Einsatz homöopathischer Mittel ist die Potenzierung des Arzneistoffes: Die mineralischen, pflanzlichen oder tierischen Inhaltsstoffe werden stufenweise, nach einem exakt festgelegten Prozess, verdünnt, entweder in Alkohol geschüttelt oder aber mit Milchzucker verrieben. Im Allgemeinen beginnt man eine homöopathische Behandlung mit niedrigen Potenzen, die dann — je nach Ansprechbarkeit und Wirkung — allmählich gesteigert werden.

Da der Mensch bei der Homöopathie in seiner Ganzheit (körperliche, seelische und geistige Eigenschaften) erfasst wird, wird diese Form der Heilkunde auch als „Individualtherapie“ bezeichnet. Mit anderen Worten: Wenn zehn Patienten an Migräne leiden, kann es durchaus sein, dass jeder eine andere Arznei braucht, auf die er anspricht; daher erfordert eine homöopathische Behandlung mitunter viel Zeitaufwand, zumal jeder Mensch anders auf das verordnete Mittel reagiert. Gelegentlich ist eine längere Zeitspanne erforderlich, bis man das richtige Arzneimittel und die richtige Potenz herausgefunden hat.

Anwendungsgebiete:

Rheumatische Erkrankungen, akute Infektionskrankheiten und Infektanfälligkeit, Allergien, Atemwegserkrankungen, Magen- / Darmerkrankungen, Nieren- und Blasenkrankungen, chronische innere Krankheiten, Kreislaufbeschwerden, gynäkologische Erkrankungen, psychosomatische Erkrankungen, Hauterkrankungen, akute Erkrankungen im Säuglings- und Kindesalter.

Homöopathische Erstanamnese

Bei der homöopathischen Erstanamnese handelt es sich um die systematische Erhebung der Krankengeschichte bei der neben den aktuellen Beschwerden z. B. auch der allgemeine Zustand, eine evtl. Einnahme von Medikamenten, individuelle Lebensgewohnheiten, die familiäre und berufliche Situation sowie in der Familie gehäuft vorkommende Erkrankungen erfasst werden. Die Erstanamnese dauert mindestens eine Stunde, kann aber je nach Patient und Krankheitssymptomen auch deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen. Ziel ist es, sich ein umfassendes Bild von dem Patienten zu verschaffen, um daraus eine adäquate Therapie ableiten zu können.

15.1 Biochemie nach Schüssler

Dr. med. Wilhelm Schüssler war jahrelang homöopathisch tätig bis er zu der Erkenntnis gelangte, dass alle in den Arzneimittelbildern beschriebenen Mineralsalze im menschlichen Organismus vorkommen und man mit nur zwölf anorganischen Stoffen genauso behandeln kann, wie mit der Vielzahl homöopathischer Mittel. Diese zwölf anorganischen Stoffe sind homöopathisch aufbereitet, werden aber nach biochemischen Aspekten und nicht nach dem Ähnlichkeitsprinzip der Homöopathie eingesetzt.

15.2 Spagyrik nach den Richtlinien des Homöopathischen Arzneimittelbuches

Die ursprüngliche Anwendung der Zimpelschen Spagyrik beruhte auf der These, dass Veränderungen der Lymphe und des Blutes Krankheiten auslösen. Heute werden für die Anwendung spagyrischer Arzneien die Arzneimittelbilder aus der klassischen Homöopathie nach Hahnemann zugrunde gelegt. Die Substanzen werden nach den Richtlinien des Homöopathischen Arzneimittelbuches hergestellt.

15.3 Homotoxikologie

Die Homotoxikologie beruht auf der von dem Homöopathen Dr. med. Reckeweg entwickelten Lehre, dass Krankheiten infolge von Vergiftungen (Homotoxine) entstehen. Die Behandlung erfolgt mit Homöopathika, die das Abwehrsystem stimulieren und die Homotoxine neutralisieren sollen. Die Therapie ist als erweiterte Homöopathie zu sehen, wobei vorrangig Komplexmittel eingesetzt werden. Anders als bei der Homöopathie erfolgt die Behandlung aber nicht nach dem Ähnlichkeitsprinzip, sondern nach dem Prinzip „Gleiches wird mit Gleichem behandelt“, d.h., dass die Stoffe bzw. Gifte, die krankheitsauslösend sind, in Form der mit diesen Stoffen aufbereiteten Präparate zugeführt werden.



16. Kinesiologie und TFH

Die „Angewandte Kinesiologie“ ist ein Diagnose- und Behandlungsverfahren, das mit Hilfe standardisierter Tests für einzelne Muskeln des Körpers bzw. durch die Diagnose der Stärkeänderung dieser Muskeln messen kann, wie die Reaktion des Körpers auf bestimmte Reize, Substanzen und auch Emotionen ausfällt. Die Methode geht zurück auf den amerikanischen Chiropraktiker George Goodheart, der durch Zufall bei einem Patienten herausfand, dass sich die Stärke eines Muskels sofort verändert, wenn therapeutisch relevante Körperpunkte berührt werden.

Während dieses Muskeltests legt der Therapeut eine Hand auf das Organ, dessen Funktion er prüfen will; die Austestung kann bis zu einer Stunde und länger dauern. Das Diagnosesystem beruht auf dem Messen des Muskelwiderstandes, therapiert wird durch gezielte Massagen geschwächter Muskeln entlang der Wirbelsäule und der Extremitäten.

17. Ohrkerzenbehandlung

Bei der Ohrkerzenbehandlung werden Heilkräuter zwischen zwei Papierfolien eingelegt. Diese rollt man dann zu einer Hohlrolle zusammen. Die „Kerze“ wird in das Ohr des liegenden Patienten gesteckt und am oberen Ende angezündet. Durch den Hohlraum der Ohrkerze entsteht ein Sog, der die Wärme sowie die Heildüfte der ätherischen Öle von den eingewickelten Pflanzen nach innen zieht.

Anwendungsgebiete:

Chronische Erkrankungen, Folgen von akuten Entzündungen, Migräne, Ohrgeräusche und Menière.

18. Neuraltherapie nach Huneke

Synonyme Bezeichnungen:

- Heilanästhesie
- medikamentöse Infiltrationsbehandlung
- paravertebrale Infiltration
- periartikuläre Injektion
- perineurale Injektion

Die Neuraltherapie nach Huneke geht zurück auf den Arzt Ferdinand Huneke und von der These aus, dass Eiterherde, Verwachsungen, Narben oder andere Unregelmäßigkeiten Energieblockaden im Körper auslösen, den Energiefluss behindern und so verschiedene Beschwerden und Krankheiten verursachen können. Bei der Neuraltherapie werden diese Energieblockaden mit Procain, Lidocain oder anderen Mitteln unterspritzt und so aufgelöst (= medikamentöse Infiltrationsbehandlung, paravertebrale Infiltration). Die Neuraltherapie ist sowohl eine gute Möglichkeit der Schmerztherapie als auch eine zielorientierte Allgemeinbehandlung ohne Nebenwirkungen bei zahlreichen, nicht nur schmerztauslösenden Erkrankungen. Vorsicht ist geboten bei Allergien gegen das Lokalanästhetikum Procain und schweren immunologischen Erkrankungen (MS, AIDS u. ä.).

Anwendungsgebiete:

Fast alle chronischen Schmerz- und Entzündungszustände, chronische Erkrankungen bei Verdacht auf Störfelder, vegetative Beschwerden, hormonelle Störungen, rheumatische Beschwerden, Schilddrüsenerkrankungen, Bluthochdruck, Frauenleiden, urologische Erkrankungen.



19. Osteopathie und verwandte Therapien

Verwandte Therapien:

- Manuelle Therapie
- Craniosacraltherapie

Die osteopathische Medizin beinhaltet eine manuelle Diagnostik und Therapie von Fehlfunktionen am Bewegungssystem, an den inneren Organen und am Nervensystem. Mit Hilfe der Osteopathie sollen die Selbstheilungskräfte des Patienten gefördert werden, indem die starke Kraft des Körpers zur Gesundheit angeregt wird. Osteopathie findet in erster Linie Anwendung bei chronischen Schmerzen an der Wirbelsäule und den peripheren Gelenken. Darüber hinaus findet die osteopathische Medizin Anwendung bei speziellen Krankheitsbildern wie z. B. chronischen Kopfschmerzen, Migräne, chronischem Schwindel oder auch atypischen Gesichtsschmerzen.

19.1 Manuelle Therapie

In der manuellen Therapie werden Techniken der Osteopathie und Chirotherapie vereint, die der Auffindung und Behandlung wiederherstellbarer Funktionsstörungen dienen sollen. Folgen solcher Funktionsstörungen können Schmerzen und Bewegungseinschränkungen an der Wirbelsäule und den Extremitäten mit Taubheitsgefühl, Schwindel, Schluckstörungen sowie Schlafstörungen sein.

19.2 Craniosacraltherapie

Die Therapie beruht auf der Annahme, dass das Craniosakralsystem als eigenständiges physiologisches System mit allen anderen Körpersystemen, insbesondere dem Nerven- und Muskelsystem in enger Verbindung steht und die Systeme sich gegenseitig beeinflussen können. Durch feine Manipulation und Stellungskorrekturen bestimmter Schädelknochen sollen Gewebespannungen gelöst werden.

20. Physikalische- und Physiotherapie

Die meisten physikalischen und physiotherapeutischen Verfahren können zu den klassischen Naturheilverfahren gerechnet werden. Physikalische Reize normalisieren Körperfunktionen und lindern Schmerzen. Seit jeher wurden Wasser, Wärme, Licht und Luft zur Behandlung von Krankheiten und zur Schmerzlinderung eingesetzt. Auch Massagen wurden bereits vor tausenden von Jahren angewandt, um Körperfunktionen zu normalisieren, Verspannungen zu lösen und Schmerzen zu lindern.

Es sind die Kräfte der Physik, die die gestörten Funktionen des Organismus beeinflussen und Fehlregulationen verhindern oder beseitigen. Diese Behandlungsmaßnahmen werden unter dem Begriff „Physikalische Therapien“ zusammengefasst (aus dem Griechischen: „Physis“ = Natur, „Therapeua“ = Behandlung, Heilung).

20.1 Bindegewebsmassage

Erkrankungen im Inneren des Körpers zeigen sich auf der Haut, z. B. in einer erhöhten Empfindlichkeit. Auch wenn das Unterhautgewebe schlecht verschiebbar und verspannt ist, kann das ein Hinweis auf eine innere Erkrankung sein. Mit der Bindegewebsmassage lassen sich diese Unterhautverspannungen beseitigen, mit dem Erfolg, dass auch die erkrankten Organe und Gefäße positiv reagieren.

20.2 Elektrotherapie

Elektrotherapien werden vor allem bei akuten und chronischen Beschwerden und Schmerzen am Bewegungsapparat eingesetzt. Bei der Behandlung werden elektrische Ströme über Elektroden ins Gewebe geleitet, wo sie ihre schmerzlindernde und heilende Wirkung entfalten. Je nach Erkrankung und Behandlungsziel gelangen folgende Verfahren zum Einsatz: Strom im Niederfrequenzbereich (galvanischer Gleichstrom, „Stangerbad“, Reizstrom, Impulsstrom), Strom im Mittelfrequenzbereich, Strom im Hochfrequenzbereich. Zu den Elektrotherapien zählen auch Behandlungen mit Infrarot, UV-Strahlen, Kurzwellen, Dezimeterwelle und Mikrowelle.

20.3 Fußreflexzonenmassage

Die Vorstellung, dass alle Organe bestimmten Reflexzonen am Fuß zugeordnet sind, bildet die Grundlage dieser vor allem von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten durchgeführten Therapieform. Der amerikanische HNO-Arzt William H. Fitzgerald entwarf 1913 diese Zonentherapie, indem er festzustellen meinte, dass man an der Fußsohle alle Organe therapeutisch „erreichen“ könne. Neben den Fingern setzen die Masseure u. a. Kugeln, Massagestäbe und elektrische Geräte ein; die Behandlung dauert etwa eine Dreiviertelstunde.



20.4 Hydrotherapie

Wasseranwendungen lösen heilende Reaktionen des Körpers aus. Die Heilkraft der Hydrotherapie liegt nicht am Wasser an sich, sondern an seiner Fähigkeit, Kälte und Wärme besonders intensiv zu vermitteln. Dadurch wird der Stoffwechsel angeregt, die Durchblutung gefördert, Schmerzen gelindert und Krankheitsstoffe werden vermehrt ausgeschieden. Wasseranwendungen wirken zudem abhärtend, entspannend und steigern die Leistungsfähigkeit. Wasseranwendungen können kalt oder warm, mit wechselnden oder langsam ansteigenden Temperaturen durchgeführt werden. Die wichtigsten davon sind: Waschungen und Abreibungen — Güsse, Wickel und Packungen — Vollbad / Überwärmungsbad — Arm- und Fußbad — ansteigendes Fußbad — Wechselbad — Wassertreten.

20.5 Inhalationstherapie

Zäher Schleim in den Bronchien wird gelockert, das Abhusten erleichtert und Beschwerden werden gelindert. Die Inhalationsbehandlung wirkt direkt auf die Schleimhäute der Bronchien und Lunge ein. Dabei wird ein Atemgemisch, das aus zerstäubten Heilwässern und Medikamenten besteht, direkt in das Bronchialsystem gebracht. Die Medikamente entfalten ihre Wirkung dort, wo es notwendig ist, ohne den übrigen Organismus zu belasten. Das Atemgemisch, das bei der Inhalation aufgenommen wird, bezeichnet man als Aerosol.

Es gibt verschiedene Formen der Inhalationstechnik, einschließlich der sogenannten „intermittierenden Überdruckbeatmung“. Dabei werden die Aerosole auf besonders wirksame Weise bis zu den kleinsten Bronchien transportiert. Mit dieser Form der Inhalationsbehandlung erreicht man nicht nur eine bessere Schleimlösung und ein leichteres Abhusten des Sekrets, sondern auch eine Atemgymnastik des Patienten. Dadurch werden verklebte und funktionsuntüchtige Teile des Lungengewebes belüftet, ihre Funktion wird wiederhergestellt. Eine sinnvolle Ergänzung zur Inhalationsbehandlung ist die Atemtherapie.

Die wichtigsten Heilanzeigen:

Erkrankungen von Bronchien und Lunge, Asthma bronchiale, akute und chronische Bronchitis, Lungenemphysem, Schnupfen, Entzündung der Nasennebenhöhlen, des Rachens, des Kehlkopfes, der Luftröhre.

20.6 Manuelle Lymphdrainage

Sie wirkt entstauend im Venen- und Lymphbereich. Durch sanfte Streichungen werden die Lymphgefäße zu verstärkter Arbeit angeregt, die gestaute Lymphflüssigkeit kann abfließen, Schwellungen und Stauungen gehen zurück.

20.7 Massagetherapie

Massagen lockern und entspannen Muskeln, fördern die Durchblutung von Haut und Gewebe, lindern Schmerzen und wirken entstauend im Venen- und Lymphbereich. Massagen normalisieren krankhafte Veränderungen in der Haut, dem Bindegewebe und der Muskulatur. Bedingt durch Nervenfunktionen wirken Massagen auch auf innere Organe, den Stoffwechsel und den Kreislauf. Massagen sind zudem eine Wohltat für die Seele: Sie wirken entspannend und beruhigend. Die Anwendungen der klassischen Massage umfassen: Streichungen, Knetungen, Reibungen, Klopfungen und Vibrationen.

20.8 Ultraschalltherapie

Die hauptsächliche Wirkung der Ultraschallbehandlung ist die Wärmewirkung, wobei Schwingungen in Wärme umgewandelt werden. Die Ultraschallbehandlung zählt zu den wirksamsten Tiefenerwärmungsverfahren und ist daher gut geeignet, auch tiefer gelegene Gelenke, wie das Hüftgelenk, zu behandeln. Auch bei Arthrosen der Fingergelenke hat sich die Ultraschallanwendung (subaqualer Ultraschall) bei konsequenter Anwendung sehr gut bewährt.

21. Lasertherapie

Durch die Anwendung von SOFT- und MID-Lasern sollen in den einzelnen Zellen Wachstums- und Stoffwechselprozesse angeregt und eine Regeneration sowie Durchblutung des Gewebes gefördert werden. Dem Einsatz des Lasers wird in diesem Bereich eine antibakterielle, entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung zugesprochen. Es werden die beschwerdenverursachenden Körperstellen und die dazugehörigen Reflexzonen erkrankter Gebiete bestrahlt. Die Anwendung wird einige Male in Abständen wiederholt.

Anwendungsgebiete:

Schmerzen bei rheumatischen Erkrankungen, Zerrungen, Hautwunden, Ekzeme, Entzündungen in der Mundhöhle und Nasennebenhöhlen.

22. Magnetfeldtherapie

Verwandte Verfahren:

- Pulsierende Signaltherapie
- MultiBio Signaltherapie
- Variable Signaltherapie

Die Magnetfeldtherapie kann unter bestimmten Voraussetzungen eine Anregung des Zellstoffwechsels bewirken. Der Behandler legt um das erkrankte Körperteil eine Spule entsprechender Größe, die leichte Magnetimpulse abgibt.

Anwendungsgebiete:

Schlecht heilende Knochenbrüche, schlecht einheilende Prothesen.

23. Sauerstoff- / Ozontherapie

Grundsätzlich lassen sich mehrere Formen der Sauerstoff- / Ozontherapie unterscheiden:

- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie (SMT) nach Ardenne
- Hämatogene Oxidations-Therapie (HOT)
- Sauerstoff-Inhalations-Therapie (SIT)
- Sauerstoffzelt
- Ozon-Therapie (OT)
- Oxyvenierungs- oder Sauerstoff-Infusions-Therapie (OSIT)
- CO₂-Quellgas-Therapie
- Ultraviolette Bestrahlung des Blutes (UVB)
- Beutelbegasung
- Intravasale Insufflation von Sauerstoff
- Eigenblutbehandlung nach Garthe

Bei der SMT-Methode beispielsweise erhält der Patient vor dem Inhalieren des Sauerstoffs eine Medikamentenkombination, die die Sauerstoffaufnahme im Gewebe fördert. Bei der Ozon-Therapie wird ein frisch erzeugtes Ozon-Sauerstoff-Gemisch mit dem Blut des Patienten vermischt und anschließend wieder injiziert. Die Injektionen können intramuskulär oder intravenös sein (= sog. „große Blutwäsche“ = große Eigenblutbehandlung). Bei der HOT-Methode wird das Blut des Patienten mit Sauerstoff aufgeschäumt und mit UV-Licht bestrahlt, ehe es wieder in die Vene injiziert wird. Die OSIT ermöglicht es, dem Körper langsam und exakt dosiert über die Venen reinen Sauerstoff zuzuführen.

Durch die Sauerstoffzufuhr werden Wirkstoffe gebildet (Prostacyclin, Eosinophile), die positive Auswirkungen auf das Gefäß- und Organsystem haben. So verbessern sich die Fließfähigkeit und der pH-Wert des Blutes. Stoffwechselfvorgänge im Körper werden aktiviert. Bei der Beutelbegasung werden unter Luftabschluss offene Wunden und Geschwüre mit Ozon behandelt.

Anwendungsgebiete:

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenerkrankungen, Zusatztherapie bei Krebs, Tinnitus, Durchblutungsstörungen in verschiedenen Formen, arterielle Verschlusskrankheiten (z. B. Raucherbein), Lebererkrankungen, Gicht, Stoffwechselstörungen, Allergien, Erschöpfungszustände, Schwindel, Ohrensausen, Prostata- und Gebärmuttererkrankungen.

24. Laboruntersuchungen

Zu den genannten diagnostischen Verfahren gehören auch Laboruntersuchungen, wie z. B. folgende:

- Blutkristallanalyse
- Blutsedimentationstest
- Blutsteigebild nach Kaelin
- Blutuntersuchung nach v. Brehmer, Enderlein u. ä.
- Carzinochrom-Reaktion (CCR) nach Gutschmidt
- Clusterdiagnostik
- Elektromagnetischer Bluttest, z. B. nach Aschoff
- Haarmineralanalyse
- HLB-Bradford-Bluttest
- Spenglersan-Test

25. Mikrobiologische Therapie

Verwandte Begriffe:

- Mikrobiologie
- Dysbioselenkung
- Symbioselenkung
- Autovaccinebehandlung

Die Lebensgemeinschaft des menschlichen Organismus mit den Darmbakterien nennt man Symbiose. Durch falsche Ernährung, Einnahme von Medikamenten, vor allem Antibiotika, durch Rauchen, Alkohol und Stress kann die Darmflora gestört werden. Bei der Symbioselenkung wird der Darm gezielt mit nützlichen Bakterien besiedelt.

Durch den Einsatz der mikrobiologischen Therapie wird das gestörte Gleichgewicht der Mikroorganismen im Darm wiederhergestellt. Dadurch sollen die durch bestimmte Krankheitserreger hervorgerufenen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes in ihrem Heilungsprozess unterstützt und die körpereigene Abwehr gestärkt werden.

Anwendungsgebiete:

Magen-, Darm-, Leber- und Gallenkrankheiten, rheumatische Erkrankungen, erhöhte Infektanfälligkeit, die mit einer gestörten Mikrobiologie einhergehen.

26. Verfahren ohne Bezug zum Gebüh

Mit den nachstehend aufgenommenen Verfahren zeigen wir noch „Andere Wege der Medizin“ auf. Sie unterscheiden sich von den übrigen in der Broschüre genannten Verfahren dadurch, dass uns keine Analogbewertung zum Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker möglich erscheint. Alle Verfahren haben eine präventive Ausrichtung, häufig werden sie auch als vorbeugende Maßnahmen gegen das Altern („Anti-Aging“) eingesetzt. Die Aufwendungen für Ayurveda, Organotherapie und orthomolekulare Therapie werden von uns tarifgemäß bis zu insgesamt 150 Euro für alle drei Verfahren zusammen je Kalenderjahr erstattet. Das gilt für alle Maßnahmen, die von den Anwendern als Diagnostik, Therapie, Arzneimittel und Physiotherapie verstanden und bezeichnet werden.

26.1 Ayurveda

Es handelt sich um eine aus dem Nord-Westen Indiens stammende Wissenschaft. Ayurveda geht von der körperlich physischen Gesamtheit des Menschen und der Wesenseinheit aus. Die innere und die äußere Welt müssen als Zeichen von Gesundheit im Gleichgewicht sein. Das Zusammenwirken der Körper-Geist-Einheit wird durch die drei Doshas beschrieben: Vata (Bewegung und Fluss), Pitta (Stoffwechselregulation) und Kapha (Flüssigkeitshaushalt und Abwehrkräfte). Ayurveda soll nicht nur zur Behandlung und Überwindung von Krankheiten dienen können, sondern auch der Förderung und Steigerung der Gesundheit, um der Entstehung schwerwiegender Erkrankungen vorzubeugen.

26.2 Organotherapie

Verwandte Begriffe:

- Enzymtherapie
- Thymustherapie
- Zelltherapie

Mit der Organotherapie sollen Krankheiten unter Einsatz von besonders aufbereiteten Präparaten behandelbar sein, für die z. B. Organteile, Zellen, Organsekrete u. ä. tierischen Ursprungs verwendet werden. Bei der Enzymtherapie werden neben tierorganischen auch biochemisch aktive pflanzliche und mikrobielle Bestandteile eingesetzt. Hierdurch soll es möglich sein, krankheitsbedingte Defekte in den Zellen rückgängig zu machen, indem man aus gesunden Zellen die einzelnen Komponenten zuführt, die die Zelle braucht, um sich zu reparieren. Dadurch soll das kranke Organ wieder voll funktionstüchtig werden.

26.3 Orthomolekulare Therapie

Verwandtes Verfahren:

- Elementar-Therapie

Der menschliche Körper benötigt für ein gesundes und reibungsloses Funktionieren aller Organe etwa 45 Vitalstoffe (Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und essentielle Fettsäuren). Grundsätzlich können all diese Vitalstoffe dem Körper über die Nahrung zugeführt werden, wenn keine krankhaften Störungen vorliegen, die eine Verwertung verhindern. Bei der orthomolekularen Therapie werden die Vitalstoffe in hohen Konzentrationen dem Körper zugeführt mit der Vorstellung, verschiedene Erkrankungen behandeln und heilen zu können, weil deren Ursache mit einem Mangel an unterschiedlichen Stoffen im Mikrokosmos der Körperzellen begründet wird. Zu Beginn einer solchen Maßnahme wird durch Laboruntersuchungen meistens ein Vitaminstatus, auch Redoxpotentialanalyse genannt, erhoben.

Folgerichtig kommt mit dieser Vorstellung die orthomolekulare Therapie auch im präventiven Bereich zur Anwendung, insbesondere zum Hinauszögern von Alterungsprozessen („Anti-Aging“).



Tipp

Zusätzlich zu den auf den vorangehenden Seiten beschriebenen Verfahren erstatten wir Aufwendungen für Ayurveda, Organotherapie und orthomolekulare Therapie bis zu insgesamt **150 Euro** je Kalenderjahr.

27. Die Kundendienst-Centren

Kundendienst-Centrum Berlin

Goethestr. 85
10623 Berlin
Tel. 030 315732-0

Kundendienst-Centrum Dortmund

Königswall 22
44137 Dortmund
Tel. 0231 919-0

Kundendienst-Centrum Düsseldorf

Uerdinger Straße 124
40474 Düsseldorf
Tel. 0211 45479-0

Kundendienst-Centrum Hamburg

Max-Brauer-Allee 44
22765 Hamburg
Tel. 040 36148-01

Kundendienst-Centrum Hannover

Freundallee 11a
30173 Hannover
Tel. 0511 28094-0

Kundendienst-Centrum Karlsruhe

Carl-Metz-Straße 17
76185 Karlsruhe
Tel. 0721 5609-0

Kundendienst-Centrum Köln

Piusstraße 137
50931 Köln
Tel. 0221 5737-02

Kundendienst-Centrum Leipzig

Marienplatz 2
04103 Leipzig
Tel. 0341 22618-0

Kundendienst-Centrum Wiesbaden/Mannheim

Bahnhofsstraße 27-33
68165 Mannheim
Tel. 0621 457 - 7000

Kundendienst-Centrum München

Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Tel. 089 5153-0

Kundendienst-Centrum Nürnberg

Stahlstraße 17/Ecke Äußere Bayreuther Straße
90411 Nürnberg
Tel. 0911 5697-0

Kundendienst-Centrum Stuttgart

Hauptstätter Straße 99
70178 Stuttgart
Tel. 0711 64979-0

Kundendienst-Centrum Wiesbaden

Bahnhofstraße 15-17
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 1400-0

**Die beste Beratung
immer in Ihrer Nähe.**



Notizen

Vertrauen, das bleibt.

Die Continentale Krankenversicherung

Die Continentale Krankenversicherung a.G. ist Teil des Continentale Versicherungsverbundes, einem der großen deutschen Versicherer. Ein typischer Versicherungskonzern ist der Verbund jedoch nicht. Denn bereits seit der Gründung der Muttergesellschaft im Jahre 1926 ist er ein „Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“. Daher stellt er die Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt.

Nur so kann der Verbund seinen Ansprüchen treu bleiben und nachhaltige Transparenz, Sicherheit und Stabilität bieten.

Oder wie wir es nennen: Vertrauen, das bleibt.

0597 / 12.2022



Continentale Krankenversicherung a.G.
Ruhrallee 92
44139 Dortmund
www.continentale.de

Ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit